

Ordnet euch unter, ihr Männer

Worüber Mann nicht reden will!

Hey, liebe Geschwister. Letztes Mal brachte Lucas uns das Wort und vielleicht hat das Thema bei den Männern diese Reaktion hervorgerufen: „Die Frau ist doch diejenige, die sich unterordnen soll!“ Und vielleicht haben manche Frauen gedacht: „Endlich! Hoffentlich hören sie gut zu!“

Männer liegen absolut falsch, wenn sie meinen, dass das Mannsein nichts als Privilegien mit sich bringt. Aufgrund solcher Vorstellungen geht es vielen Frauen so, dass sie mit Unterordnung nichts am Hut haben wollen. In Wahrheit ist es jedoch so, dass die Ausübung beider Rollen ein Akt der gegenseitigen Unterordnung ist. Wenn wir in die Welt schauen, sehen wir, dass sie die Auflösung beider Geschlechter will. Ebenfalls eine Folge des Sündenfalls ist das Aufbegehren der Frauen gegen die Männer, der Mann wird jedoch über sie herrschen. Vor allem die falsche Form des Feminismus hat die Rollen von Mann und Frau vollkommen entstellt, genauer gesagt hat die Sünde zwei gute Geschenke entstellt. Alles, was wir aus Gott gewirktem Kontext gerissen wird, verliert seine Schönheit. Gott hat jedoch eine einzige Lösung für die Geschlechterrollen, nicht die Auflösung, sondern die Erlösung beider Geschlechter. Und in Jesus selbst, der beide Rollen perfekt vorgelebt hat, haben wir das beste Vorbild.

Aus Epheser 5, 21-ff lernen wir, dass die Rollen von Mann und Frau **radikal verschieden** sind. Es gibt Unterschiede in den Geschlechtern und ihren Rollen, was zu anderen Aufgaben und Stärken führt. Ganz wichtig: Kein Geschlecht für sich alleine ist besser, sondern **Beide Geschlechter sind besser!** Sie ergänzen sich auf wunderbare Weise. Aufgrund der Sünde entstand eine tiefe Schlucht zwischen Mann und Frau und wir brauchen Jesus, um die Geschlechterrollen wiederherzustellen. In Christus sehen wir, dass beide Geschlechter gleich wertvoll sind.

Nicht nur sind sie radikal verschieden, sondern auch **radikal ergänzend**. Der Mann ist das Haupt der Frau, die Frau ist der Leib. Sie sind Gegenstücke voneinander, die eins in der Ehe werden. Sie stehen sich gegenüber, sind komplementär und ergänzen sich. Erst im Miteinander können sie Gottes Auftrag ausführen.

Der Mann als Haupt

Aus Versen 25 folgende lässt sich schließen, dass der Mann als Haupt die Familie leitet und die Verantwortung trägt. Der Mann soll seine Frau so lieben, dass sie aufblüht, wie Christus die Gemeinde geliebt hat.

1. Aufopfernde Liebe

Es ist eine dienende Rolle. In Römer 8, 38 heißt es über Gottes Liebe in Christus, dass „weder Tod noch Leben (...), weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges (...), weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein anderes Geschöpf uns (von dieser Liebe) zu scheiden vermögen wird.“ Das heißt, nichts soll die Frau von ihrem Mann scheiden können. Es ist ganz klar eine Liebe des Willens, eine Liebe der Entscheidung. Christus liebt uns, weil er uns liebt. So soll auch die Liebe des Mannes eine Entscheidung sein. Er sollte in den kleinen Dingen sein Leben für sie lassen. Das ist kein Privileg, sondern Aufopferung. Die Männer sind berufen, große Diener zu sein. Und das ist keine Option, sondern ein Befehl. Dienen heißt, mehr auf die Bedürfnisse des anderen zu achten, als auf sich selbst. Ihr Frauen, schaut euch das Leben des Mannes an, an dem ihr Interesse habt, und fragt euch, ist er ein Diener? Liebt er Gott mehr als alles anderen?

2. Reinigende Liebe

Liebe ist keine Liebe, die begehrt, oder selbstzentriert ist, sondern eine, die bewahrt. Sie reinigt und beschmutzt nicht. Der Mann trägt die geistliche Verantwortung. Er wäscht sie „im Wasser des Wortes“ (V.26). Voraussetzung dafür ist, dass er selbst Gottes Wort kennen, es erforschen und studieren muss. Ihr Frauen, fragt euch: ist er ein Mann des Wortes? Will er sein Hobby perfektionieren, oder verbringt er seine Zeit damit, kontinuierlich unter dem Wort zu stehen?

3. Fürsorgliche Liebe

Christus kümmert sich um seine Gemeinde und ist darin ein Vorbild. Liebe deine Frau wie dich selbst. Sie ist du. Kümmere dich um sie und Sorge für sie, geistlich und materiell. Sie ist dein Schatz, um den du dich kümmerst. Hart zu arbeiten gehört zur Identität des Mannes. Er ist der Erhalter, Beschützer und Versorger. Was ist jedoch mit der Frau? Wie sieht es bei ihr mit Ausbildung und Studium aus? Sprüche 31 sagt, dass es gut ist, wenn Frauen arbeiten. Trotzdem ist das nie ein Ersatz für die Arbeit des Mannes. Aber: ein Mann, der nur das Geld nach Hause bringt, nimmt seine Verantwortung nicht wahr! Schauen wir auf Christus, er hat sich selbst hingegeben.

Praktische Tipps:

Prinzipien der Bibel müssen individuell angewandt werden

- wo ist eure Frau begabt? Helft ihr, zu helfen!
- Den Interessen der Frau dienen: eigene Bedürfnisse und Wünsche opfern.
- Bei Uneinigkeit übernimmt der Mann Entscheidung und Verantwortung für die Familie vor Gott
→ Autorität auszuüben ist gerade so schwer, wie sie anzuerkennen.
- Er vermittelt Christi Liebe zu seiner Gemeinde: Abbild

Was wir brauchen, ist uns unsere eigene Schwäche einzugestehen und zu Jesus zu kommen, unserem perfekten Vorbild und treuen Helfer und Gnadengeber!